**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 63 (1912)

**Heft:** [11]: Holzhandelsbericht der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Artikel: Zum Nutzholzangebot aus den süddeutschen Waldgebieten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-767683

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durchweg aut besucht, und die abgegebenen Gebote bewegten sich über den Tagespreisen, die bis zu 11 % überschritten wurden. Neben Nadelstamm und Blochholz war Papierholz ein sehr gesuchter Artikel. Noch selten war der Absat in diesem Holzsortiment so glatt, wie heuer, und noch selten wurden die forstamtlichen Einschätzungen so erheblich überschritten, wie diesmal. Übererlöse von 40 % waren nichts Seltenes. Das aute Interesse für Schwellenholz behauptete sich, und damit in Verbindung konnten durchweg hohe Preise erzielt werden. Außerdem war der Begehr nach Grubenholz ebenfalls rege und die Bewertung für die Vertäufer günstig. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß auch die weiteren Vertäufe von Rundholz in gleicher Beise abschneiden. Reihe sehr bedeutender Verstriche findet in allernächster Zeit statt. Außerdem macht man sich auch auf hohe Bewertung von Eichenrundholz gefaßt, von welchem im Spessart in nächster Zeit ansehnliche Posten zum Berkauf gelangen. Die Lage des Eichenschnittholzmarktes ist nämlich überaus fest, zumal da die Fournierfabriken und die Möbelhersteller andauernd großen Bedarf an erstklassiger Bare haben. Eichenhölzer hatten andauernd sehr hohe Preislage, was übrigens auch von der flavonischen Ware gejagt werden kann.

In Verbindung mit der festen Lage des Kundholzmarktes trat nun auch am Brettermarkt große Stabilität auf. Obgleich der Verkehr am Brettermarkt in letzter Zeit start abnahm, gingen trotzem die Preise in die Höhe. Sehr zuversichtliche Stimmung traf man hauptsächlich bei den Schnittwarenproduzenten an, die allgemein hohe Preise forderten. Infolgebesseisen waren Jahresabschlüsse, die sonst immer um diese Zeit erfolgten, selten. Vom schwedischen Weißholzmarkte wurde andauernd Haussetendenz gemeldet. Es sind schon viele Kontrakte für die nächstjährige Verschiffungsperiode zu höheren Preisen, als in diesem Jahre, abgeschlossen worden. Die Lage des amerikanischen Holzmarktes war gleichfalls sehr kräftig. Die für die Schweiz bestimmten Kists sind augenblicklich, selbst bei Anelegung hoher Preise, nicht zu beschaffen. Die ausländischen Holzmärkte werden hauptsächlich durch die hohen Seefrachten stark beeinflußt. S.

## Zum Nutholzangebot aus den süddeutschen Waldgebieten. (Eigenbericht.)

Aus den süddeutschen Waldgebieten ist für die nächsten Hiebsperioden, und zwar mit dem Wirtschaftsjahre 1912/13 beginnend, eine Erhöhung des Angebotes in Fichten- und Tannennutholz zu erwarten. Bekanntlich ist bereits seit dem Jahre 1909/10 aus Anlaß des Antrages Törring in den herrlichen Fichten- und Tannenaltholzbeständen Bayerns ein Mehreinschlag von 550,000 Fm. erfolgt. Die bayerischen Staatswaldungen sind ja von jeher konservativ bewirtschaftet worden und dank dieser

Wirtschaft kann das Herz des Forstmannes heute in den baperischen, herrlichen, das beste Qualitätsholz der Welt liefernden Gichen-, Buchen-, Fichten- und Tannenaltholzbeständen förmlich aufgehen. Wenig Schweizer Forstleute werden noch nicht Gelegenheit gehabt haben, jene himmelwärts strebenden, kerzengeraden Säulenhallen zu bewundern, die banerische Forstmänner dem Auge des prüfenden Grünrocks in ihren von unübertroffener Waldespracht zeugenden Eichendomen des Spessart dar-Reine Eichenholzqualität der Welt besitt die wunderbar schöne Tertur des Holzes dieser deutschen Eichenriesen. Ich habe flavonisches, russisches, ungarisches, amerikanisches, japanisches, Spessart- und anderes Eichenholz aus Vorbergen und der Rhein- und Mainebene untersucht. Allein eine Eichenholzqualität, die in Feinfaserigkeit der Struktur in Berbindung mit dem goldgelben Farbenton die das Ange so befriedigende Erscheinung der Holzsläche darbietet, wie das Spessart-Cichenholz, gibt es nicht. Ebenso verhält es sich mit der Fichte des baperischen Waldes. Eine Fichtenholzqualität, die mit dieser auf gleicher Wertstufe steht, gibt es in einer Anzahl von Hochgebirgslagen; aber teine, die das banerische Solz übertrifft.

Im Jahre 1908 hat nun die bayerische Staatsregierung bei ihrer Ministerial-Forstabteilung eine Kommission zur Untersuchung der für die stärkere Heranzichung in Betracht kommenden 367,083 ha Fichten- und Tannenaltholzbestände bestellt und deren Bericht inzwischen dem Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer vorgelegt, dem solgende interessante Daten entnommen werden.

Die ursprünglich in Aussicht genommene Fläche hat auf weitere 11,200 ha ausgedehnt werden müssen und die in Frage kommenden Holzarten mit Rücksicht auf die Bestockung auch auf Föhre und Buche. Jene Staatswaldteile, in denen belangvolle Altholzüberschüsse vorhanden, sind nachgeprüft und damit die Arbeiten der Kommission im wesentlichen beendet.

Nach den Feststellungen der Kommission steigert sich der Ertrag der baherischen Staatswaldungen um 1,1 m³ pro ha; 0,7 m³ in der Hauptsund 0,4 Fm. in der Zwischennutzung. Die Hauptnutzung bezissert sich damit in Zukunft auf 3,8 und die Zwischennutzung auf 1,3 Fm. die Gesamtnutzung, also auf 5,1 Fm. pro ha mit Einhaltung strenger Nachshaltigkeit und Ansammlung eines Ausgleichsponds von 15,239,457 Mark.

Bayern ist der einzige deutsche Bundesstaat, der mit einer stetigen aktiven Holzhandelsbilanz rechnen kann. Im Jahre 1909 war die Holzhandelsbilanz des rechtscheinischen Bayern mit 1,019,843 Tonnen aktiv; einer Holzeinsuhr von 733,050 Tonnen stand eine Aussuhr von 1,752,893 Tonnen gegenüber. Das sind in In. Kundholz umgerechnet 2,339,200 Fm. Überbilanz, wovon auf die Schuittware 62,3 % entfallen.